

Jahresrückblick 2019



Grußwort

Sehr geehrte Leser*innen,

der nunmehr zweite Jahresrückblick des Kommunalen Integrationszentrums Hagen (KI) liegt vor.

Wir können auch für das Jahr 2019 zahlreiche gelungene Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Projekte und Arbeitskreise Revue passieren lassen. Ebenso wurde im vergangenen Jahr die Fortschreibung des Integrationskonzeptes, welches in einem partizipativen Prozess mit Akteuren der Integrationsarbeit erarbeitet wurde, vom Rat der Stadt verabschiedet. Auf dieser Grundlage arbeitet das KI daran, gleichberechtigte Teilhabe besonders von Menschen mit internationaler Geschichte zu gewährleisten. Eine Querschnittsaufgabe, die nur gelingen kann, wenn auch die Gesamtgesellschaft auf dieses Ziel hinarbeitet.

Dafür hat das KI Hagen wieder auf Information, Kooperation und Vernetzung gesetzt u. a. durch Informationsstände auf diversen Festen in der Stadt. Besonderen Zulauf fand im Jahr 2019 der bereits im vorherigen Jahr gestartete Laien-Sprachmittlerpool für Einrichtungen der formellen und informellen Bildung. Auch die vom KI angebotene Beratung zur interkulturellen Schulentwicklung wurde mehrfach in Anspruch genommen.

Erstmalig fand in den Herbstferien für Grundschulkindern im Alter von acht bis elf Jahren ein Wald-Sprachcamp statt. Das Angebot wurde im Fleyer Wald von waldpädagogisch qualifizierten Kräften durchgeführt. Die Kinder erfuhren nicht nur sprachliche Förderung im außerschulischen Kontext, sondern erlebten die Natur auf spielerische Weise und lernten Tiere und Pflanzen des Waldes kennen. Ganz nebenbei zielt die Waldpädagogik auch auf die Förderung motorischer und haptischer Fähigkeiten ab. Mithin ein rundum gelungenes Angebot, welches auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden soll.

Unter der Koordination des KI Hagen hat das Hagener Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, bestehend aus derzeit 13 Hagener Schulen, am 21. März, dem „Internationalen Tag gegen Rassismus“, einen „Smart Mob“ auf dem Friedrich-Ebert-Platz veranstaltet. Damit wurde ein klares Zeichen für Toleranz in der vielfältigen Stadt Hagen gesetzt. Angebote im Rahmen der Internationalen Woche gegen Rassismus werden im kommenden Jahr nicht nur fortgesetzt, sondern, durch Beiträge zahlreicher Kooperationspartner deutlich erweitert.

Unseren zahlreichen und engagierten Kooperationspartnern danke ich für die verlässliche Zusammenarbeit. Nur so kann auch im Jahr 2020 mit vereinten Kräften weiter daran gearbeitet werden, Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrations(vor)geschichte zu schaffen.



Güler Kahraman
Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Hagen

Inhalt

Öffentliche Veranstaltungen	4
Erfolgreiches internationales Kinderfest im Volkspark (Pressemitteilung (PM) Stadt Hagen).....	4
Vielfalt-Tut-Gut-Festival 2019 - Hagens Zukunft ist bunt	4
Theateraufführung „HOCHDEUTSCHtürkisch, Alter was geht?“ (PM der Stadt Hagen).....	5
Interkulturelle Woche in Hagen	6
Fachtage, Workshops & Qualifizierungen	8
Interkultureller Fortbildungstag	8
Workshop auf dem Fachtag „Farbe bekennen“ Geschlechter=gerecht?	8
Umgang mit Schüler*innen mit Traumatisierungserfahrungen	9
Erfolgreicher Auftakt der Fortbildungsreihe „Sprachsensibles Unterrichten in allen Fächern“ (PM Stadt Hagen)	9
Erfolgreicher Fachtag zum Thema „Mit Familien kooperieren – wie kann's gehen?“ (PM Stadt Hagen)	10
Erfolgreiche Fortsetzung der Fortbildungsreihe „Sprachsensibles Unterrichten in allen Fächern“ ...	10
Veranstaltungen für Fachkräfte und die Öffentlichkeit zur Zuwanderung aus Südosteuropa.....	11
Netzwerke, Arbeitskreise & Sonstiges	12
Kulturrucksack-Workshop AMEN SAM TUMENCA!	12
Netzwerktreffen in der DITIB Hohenlimburg.....	13
Gewinnbringender Austausch: „So lernen wir uns kennen“ (PM Stadt Hagen).....	14
Projekt „FIT in Deutsch“ erfolgreich in Hagen durchgeführt (PM Stadt Hagen).....	15
Kommunales Integrationszentrum: Projekt klärt Eltern über Mitwirken in Schule und Kita auf (PM Stadt Hagen)	16
Die Stadt Hagen berichtet auf Facebook vom Wald-Sprachcamp in den Herbstferien	17
Laufende Angebote im KI	18
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	18
Elternbildungsprogramme im KI Hagen	20
Elterntalk NRW	22
Projekt „Eltern mischen - Mitwirken heißt verändern“	22
Erstberatung für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche („Seiteneinsteiger-Beratung“)	22
Laien- Sprachmittlerpool im KI Hagen.....	23
Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte	23
Beratung Zuwanderung Südosteuropa	23
Übergang Schule-Beruf	24
Netzwerke für Hagener Schulen	25
Migrationsgesellschaftliche Öffnung.....	26
Arbeitskreis Südosteuropazuwanderung.....	26
Integrationsrat der Stadt Hagen	27
KOMM-AN NRW - Landesförderung von ehrenamtlichen Projekten zur Integration von geflüchteten Menschen	28
Integrationskonzepte der Stadt Hagen.....	29

Erfolgreiches internationales Kinderfest im Volkspark (Pressemitteilung (PM) Stadt Hagen)

30. April 2019 - Gut besuchtes Kinderfest: Auch in diesem Jahr organisierte der Demokratisch-Türkische Bund e.V. in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Hagen das internationale Kinderfest im Volkspark. Das Fest lockte viele kleine Besucher an, die sichtlich Spaß an dem bunten Bühnenprogramm und den verschiedenen Aktionen und Angeboten hatten.



Das Kinderfest lockte viele kleine Besucher in den Volkspark, wo es verschiedene Aktionen gab. (Foto: Stadt Hagen)

Das Kinderfest findet jährlich im Rahmen des türkischen Kindertages statt, der am 23. April gefeiert wird. Anlass des Kindertages ist die Eröffnung des ersten türkischen Parlaments am 23. April 1920. Seit 1979 wird der Kindertag auch auf internationaler Ebene unter der Beteiligung von Kindern aus allen Nationen gefeiert.

Vielfalt-Tut-Gut-Festival 2019 - Hagens Zukunft ist bunt

15. Juni 2019 - Am Samstag, dem 15. Juni veranstaltete die Veranstaltergemeinschaft des Vielfalt-Tut-Gut-Festivals 2019 mit einem breit gefächerten Familienprogramm und Live Konzerten am Abend das beliebte Open-Air-Events am AllerWeltHaus im Dr. Ferdinand-David-Park. Das Vielfalt-Tut-Gut-Festival unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Herrn Erik O. Schulz bot Jugendlichen und jungen Erwachsenen Anreize zum Engagement für den Erhalt unserer demokratischen Grundwerte, für die Achtung der Menschenrechte und für kulturelle Vielfalt, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Durch die Einbindung zahlreicher Selbstorganisationen von Migrant*innen (MSO) bot das Festival auch ein Forum zur interkulturellen Begegnung. Da 2019 auch das Kommunale Integrationszentrum Hagen zu der Veranstaltergemeinschaft zählte, konnten die Mitgestaltung der MSO am Programm und Angebot des Festivals noch ausgebaut werden.

Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Neben dem Bühnenprogramm mit interkulturellem Schwerpunkt und dem familienorientierten Beiprogramm auf dem Festivalgelände wurden auch Beispiele innovativer Projektarbeit im Bereich der Integrationsarbeit und der präventiven Arbeit mit Jugendlichen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit vorgestellt. Zum Beispiel mit Praxisbeispielen aus dem „Ideenlabor Vielfalt“, einem Jugendforum zur Stärkung der Beteiligung von jungen Menschen bei dem Engagement für Toleranz und Demokratie.

Das „Ideenlabor Vielfalt“ und das „Vielfalt-Tut-Gut-Festival“ werden mit Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Theateraufführung „HOCHDEUTSCHtürkisch, Alter was geht?“ (PM der Stadt Hagen)

29. Juni 2019 - Am 29.06.2019 präsentierte das Theater Ulüm die Theateraufführung "HOCH-DEUTSCHtürkisch" in der Aula des Ricarda-Huch-Gymnasiums.

Diese wurde vom Integrationsrat und dem Kommunalen Integrationszentrum in Hagen im Rahmen des SCHWARZWEISSBUNT-Festivals organisiert.

Der Vorsitzende des Integrationsrates, Herr Sükrü Budak eröffnete die Theateraufführung. In seiner Begrüßung wies er auf die Bedeutung, Struktur und die Aufgaben des Integrationsrates in der Kommune hin. Im Weiteren machte er auf die Integrationsratswahl im Jahr 2020 aufmerksam und lud die Menschen mit Migrationshintergrund ein, eine aktive Rolle in der Kommunalpolitik durch den Integrationsrat einzunehmen.

Die Theateraufführung war gut besucht, es kamen ca.120 Besucher*innen.

Das Theaterstück ist eine Komödie, in der die Diskriminierung in Deutschland und die über 57-jährige Migrationsgeschichte der „Deutsch-Türken“ betrachtet werden.

Über das Theater Ulüm:

„Die Stücke wurden von Aydin Engin geschrieben, der 12 Jahre lang in Frankfurt gelebt hat. Derzeit arbeitet er in Istanbul als Kolumnist. Die Stücke sind musikalische Komödien.

Die Themen, die das Theater Ulüm für wichtig hält und auf die Bühne bringt, sind folgende: Integration, Zweisprachigkeit, Generationskonflikte, doppelte Staatsbürgerschaft, Männergesellschaft, Frauenrechte, Erziehungsprobleme usw. Theater Ulüm nimmt zudem Ängste und Vorurteile auf die Schippe."



Theater Ulüm spielte das Stück "HOCHDEUTSCHtürkisch" vor ca. 120 Besucher*innen. (Foto: Belgin Dikilitas)

Interkulturelle Woche in Hagen

20.-27. September 2019 - Unter dem Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen“ fanden sich auch in diesem Jahr wieder viele Verbände und Institutionen zur Interkulturellen Woche zusammen. Die Integrationsagenturen der AWO, Diakonie und des Caritasverbandes planten gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum ein buntes Programm, das am 27. September mit dem Fest Kultur-Mosaik endete. Kultur-Mosaik ist der neue Name für das Fest am Tag des Flüchtlings, der von den Besucherinnen und Besuchern im letzten Jahr selbst vorgeschlagen wurde.

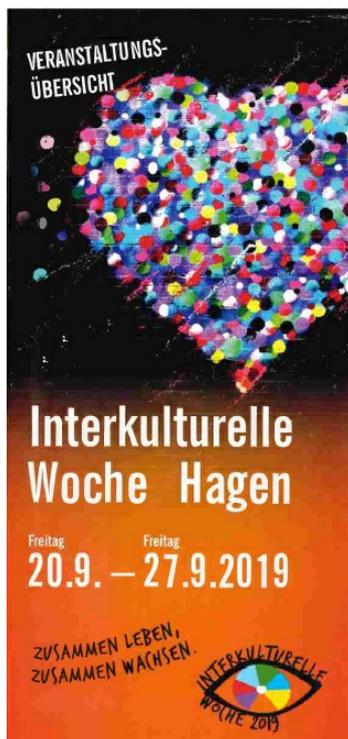
Den Auftakt der Interkulturelle Woche machte am 20. September das Cactus-Theater aus Münster, das im Kultopia auftrat. Die Protagonisten präsentierten sich in unterschiedlichen Darbietungen bierernst, komisch und transkulturell und erzählten ihre Geschichten.

Das Programm der Interkulturellen Woche bot unter anderem einen Kinoabend, einen interreligiösen Spaziergang durch Hagen, einen Trommelworkshop und ein politisches Nachtgebet.

Weitere Informationen unter:
www.interkulturellewoche.de

Das Kultur-Mosaik Fest rundete die Interkulturelle Woche mit einem bunten Musik- und Tanzprogramm auf der Bühne der Muschel im Volkspark ab. Nachdem der Oberbürgermeister das Fest mit einem Grußwort offiziell eröffnete, gab es neben dem Bühnenprogramm auch viele Aktions- und Informationsstände sowie ein interkulturelles Angebot an Speisen von Migrantenselbstorganisationen.

So wurde es auch in diesem Jahr wieder eine Woche mit interessanten Begegnungen und Gesprächen und der Möglichkeit, Hagener Vielfalt kennen zu lernen.



Interreligiöser Spaziergang informiert über Weltreligionen (PM der Stadt Hagen)

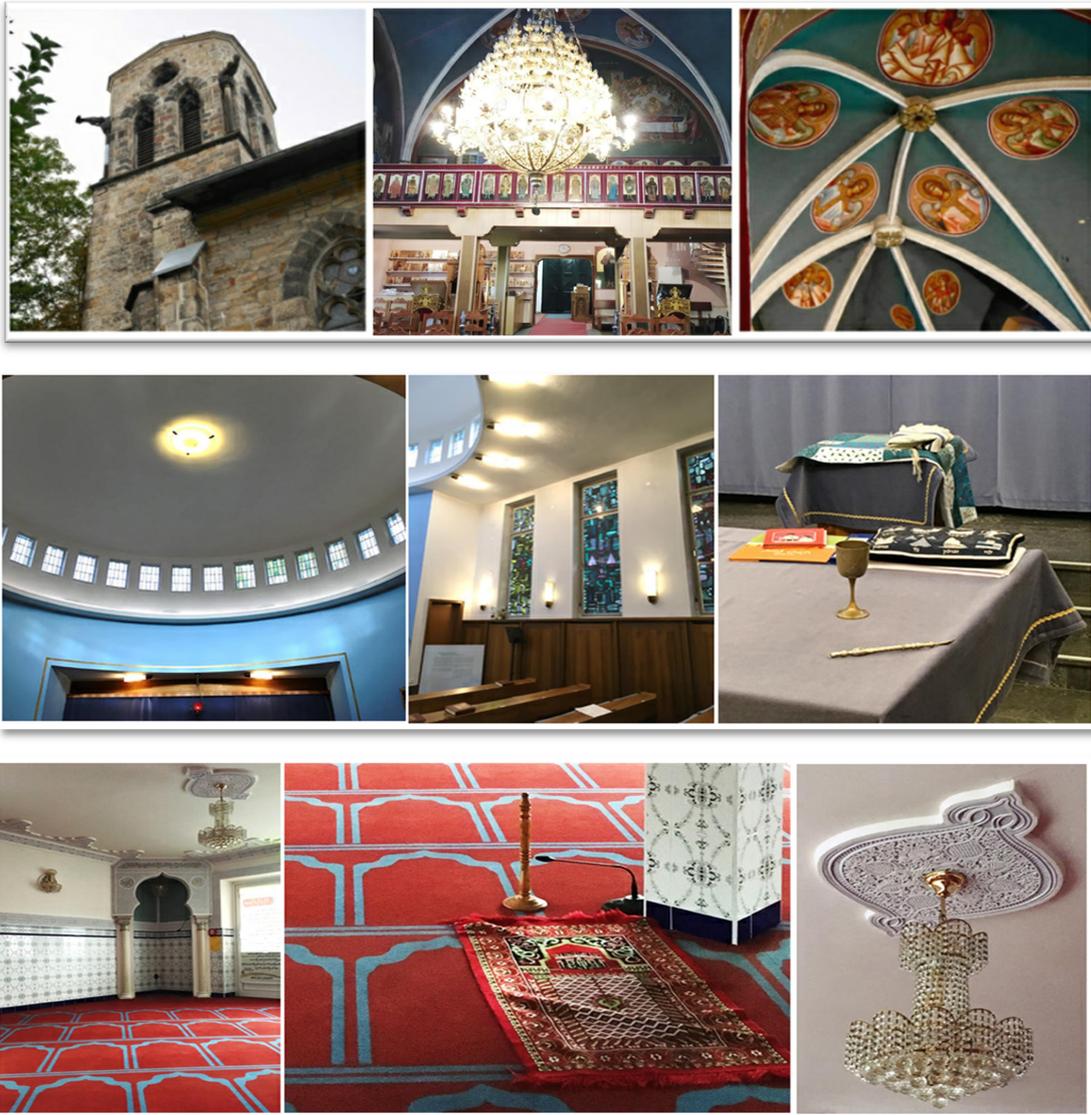
11. Oktober 2019 - In Hagen gibt es viele verschiedene Glaubensgemeinschaften, darunter auch die drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Um die Grundzüge dieser in Hagen gelebten Weltreligionen kennenzulernen, lud das Kommunale Integrationszentrum, als einer der Mitveranstalter der Interkulturellen Woche, im September zu einem interreligiösen Spaziergang ein.

Rund 15 interessierte Bürgerinnen und starteten den Spaziergang in der griechisch-orthodoxen Kirche. Nach Besichtigung der pittoresken Kirche und Informationen zu orthodoxen Kirchen, konnten die Teilnehmenden bei einer kulinarischen Stärkung den Ausblick von der Elfrieden-

höhe auf Hagen genießen.

Im Anschluss ging es weiter zur jüdischen Gemeinde in Hagen. Hier wurden die Teilnehmer mit viel Wissen und Humor vom Gemeindevertreter zum Austausch eingeladen.

Als letzte Station ging es in die Islamische Gemeinde Hagen e. V.. Hier wurde durch eine lebhaftere Vorstellung das Gemeinde- und Vereinsleben an der Fehrbelliner Straße näher gebracht. In geselliger Runde mit Getränken und Leckereien fand der Spaziergang seinen gelungenen Abschluss.



Impressionen aus den Gemeinden in der Reihenfolge der Besuche (von oben nach unten): Kirche, Synagoge, Moschee. (Fotos: Stadt Hagen und Werner Schaub (oben re und li))

Interkultureller Fortbildungstag

27. Februar 2019 - „Interkulturell kompetent – aber wie?“

Zu diesem Thema fand eine Fortbildungsveranstaltung in der Kaufmannsschule 1 statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum, dem Bildungsbüro der Stadt Hagen und dem Jugendring Hagen durchgeführt.

Insgesamt 40 Personen – darunter Vertreter*innen von Schulen, Kindertagesstätten und der Sozialarbeit sowie weitere interkulturell Interessierte – nahmen daran teil. Dabei beschäftigten sie sich mit dem Begriff „Transkulturalität“ und bekamen von Referentin Mehrnousch Zaeri-Esfahani wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Migrations- und Kulturforschung sowie der Psychologie präsentiert.

Anschauliche Beispiele aus dem Alltagsleben der Menschen vertieften die Thematik. Aufgegriffen wurden Fragen, wie „Wirkt sich kulturelle Erziehung auf die Wahrnehmung, Logik und Beurteilung von Ereignissen aus?“ oder „Wie kann das deutsche Hilfe- und Bildungssystem Eltern in das Bildungsgeschehen der Kinder stärker einbeziehen?“

Workshop auf dem Fachtag „Farbe bekennen“ Geschlechter=gerecht?

19. März 2019 - Im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie in Hagen veranstaltet der Jugendring Hagen in Kooperation mit der Stadt Hagen jährlich den Fachtag „Farbe bekennen“.

Dieses Jahr ging es um das Thema Geschlechtergerechtigkeit. Der Fachtag fand am 19. März 2019 in der Zeit von 14.30 bis 19 Uhr im Käthe-Kollwitz-Berufskolleg statt.

In diesem Rahmen leiteten Sabine Michel, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hagen und Zeki Boran, Kommunales Integrationszentrum Hagen einen Workshop mit dem Titel: „Geschlechtergerechtigkeit in der Migrationsgesellschaft- Gestern- Heute- Morgen“.

Hier wurden die Geschlechterrollen historisch beleuchtet und auf das Thema Gender Mainstreaming eingegangen.

Gender Mainstreaming steht für das Leitbild der Geschlechtergerechtigkeit. Das bedeutet, bei allen gesellschaftlichen und politischen Vorhaben die unterschiedlichen Auswirkungen auf die Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern grundsätzlich und systematisch zu berücksichtigen. Zudem fand ein Austausch mit den Teilnehmer*innen über die Vergangenheit, Gegenwart und Perspektiven der Zukunft zum Thema Gender statt.



Umgang mit Schüler*innen mit Traumatisierungserfahrungen

03. April 2019 - Am 3. April fand eine Qualifizierungsveranstaltung des KI zum Thema „Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Traumatisierungserfahrungen“ mit Dipl.-Psych. Thomas Weber, Geschäftsführer des Zentrums für Trauma- und Konfliktmanagement, Köln statt. Dieser ist ein bekannter und sehr erfahrener Fachmann für dieses Thema in- und außerhalb Deutschlands. Adressaten der Veranstaltung waren Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen aus dem schulischen sowie dem öffentlichen Bereich, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

In dem praxisorientierten Seminar konnten die Teilnehmer*innen u.a. in kurzen Rollenspielen Grundlagen der Psychotraumatologie, Trauerreaktionen in Abgrenzung zu Traumareaktionen, Übertragung von Gefühlen wie Hilflosigkeit und Ohnmacht auf professionelle Helfer und deren Auswirkung auf die Arbeit nachvollziehen.

Auch wurden traumapädagogische Vorgehensweisen im Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern kennengelernt. Weitere Themen waren Psychohygiene und Selbstschutz. Eigene Fallbeispiele der Teilnehmer*innen wurden besprochen.

Wesentlich war für viele der Teilnehmer*innen die Erkenntnis, dass Trauma-Erfahrungen häufig erst nach rund zwei Jahren bei den Betroffenen sichtbar werden, sodass sie bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen zum jetzigen Zeitpunkt auftreten könnten. Durch das Seminar wurden somit einige Verhaltensweisen (z.B. in der Schule) verständlich und Verhaltensstrategien für die Bezugspersonen erläutert.

Erfolgreicher Auftakt der Fortbildungsreihe „Sprachsensibles Unterrichten in allen Fächern“ (PM Stadt Hagen)



Prof. Josef Leisen, OStD a.D., ehemaliger Leiter des Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz und Professor für Didaktik der Physik an der Universität Mainz. (Foto: Stadt Hagen)

15. Oktober 2019 - Kurzweilig und leicht verständlich über das Thema Sprachbildung informieren - dies gelang dem Referenten, Prof. Josef Leisen, beim Auftakt der Fortbildungsreihe zur Sprachbildung „Sprachsensibles Unterrichten in allen Fächern“ (Schuljahr 2019/20). 45 Teilnehmer waren in das Rathaus an der Volme gekommen und auch für die kommenden Termine werden zahlreiche Gäste erwartet.

Veranstalter der Fortbildungsreihe ist das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Hagen in Kooperation mit dem Kompetenzteam Hagen.

Erfolgreicher Fachtag zum Thema „Mit Familien kooperieren – wie kann’s gehen?“ (PM Stadt Hagen)

7. November 2019 - Wie ticken Familien von heute? Mit dieser Frage haben sich über 130 Fachkräfte aus den Bereichen Kindertagesstätte, Schule, Schulsozialarbeit, Familienbildung, Kinder- und Jugendarbeit sowie aus Betrieben der Region im Rahmen des Fachtages zum Thema „Mit Familien kooperieren – wie kann’s gehen?“ in den Räumlichkeiten der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) beschäftigt.

Für die Fachkräfte in den sozialen Bereichen ist die Zusammenarbeit mit Familien wesentlich, stellt die Expertinnen und Experten in der täglichen Praxis jedoch auch immer wieder vor neue Herausforderungen: Zum Beispiel ist es häufig schwierig, die Eltern zu erreichen und so Unterstützung in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu erhalten.

Nach der Eröffnung durch Reinhard Goldbach, Fachbereichsleiter Jugend und Soziales der Stadt Hagen, und Thomas Haensel, Geschäftsbereichsleiter Berufliche Bildung der SIHK, sowie zwei Fachvorträgen erarbeiteten die Fachkräfte in Workshops konkrete Lösungs- und Handlungsansätze.

Der städtische Fachbereich Jugend und Soziales, die Agentur mark sowie die SIHK planten und führten den Fachtag auf Initiative des Kinderschutzforums durch.



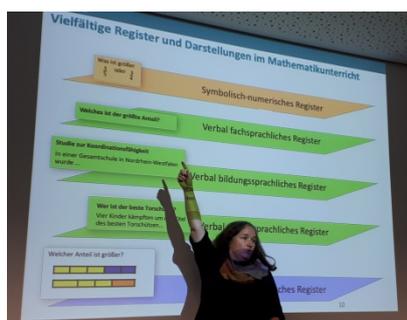
In mehreren Vorträgen ging es um die Zusammenarbeit mit Familien. (Foto: Stadt Hagen)

Erfolgreiche Fortsetzung der Fortbildungsreihe „Sprachsensibles Unterrichten in allen Fächern“

19. November 2019 - Mit der Referentin Prof. Dr. Susanne Prediger von der TU Dortmund konnte an den guten Start der Fortbildungsreihe im Oktober angeknüpft werden. Dieses Mal stand das Fach Mathematik mit dem Thema „Unterstützung von sprachlichem und fachlichem Lernen neu zugewandter Kinder und Jugendlicher“ im Vordergrund. Prof. Dr. Prediger hat den Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik in Dortmund inne und ist als Herausgeberin fachspezifischer Zeitschriften, als nationale und internationale Gutachterin und auch als Mitglied im Begleitgremium des BMBF-Rahmenprogramms Bildungsforschung beim Bundesministerium für Bildung und Forschung tätig.

Darüber hinaus ist sie Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Fachdidaktik, im Beirat der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik und gestaltet das Deutsche Zentrum für Lehrerbildung Mathematik mit.

Mit ihr konnte das Kommunale Integrationszentrum in Kooperation mit dem Kompetenzteam eine renommierte Wissenschaftlerin verpflichten. In ihrem Vortrag machte sie auch deutlich, dass nicht nur neu zugewanderte Kinder und Jugendliche einen sprachsensiblen Unterricht benötigen, sondern alle Kinder, die wenig Bildungssprache mitbringen. 28 Teilnehmer*innen nahmen an der gewinnbringenden Veranstaltung teil.



Prof. Prediger trägt vor (Foto: Stadt Hagen)

Veranstaltungen für Fachkräfte und die Öffentlichkeit zur Zuwanderung aus Südosteuropa

Oktober und November 2019 - Im Oktober und November fanden drei Veranstaltungen rund um das Thema der Zuwanderung aus Südosteuropa in der Jüdischen Gemeinde Hagen statt. Zwei dieser Veranstaltungen richteten sich in Form von Workshops an Fachkräfte in unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Der Workshop *„Die Kinder von heute sind die Jugendlichen von morgen“* war speziell auf Fachkräfte aus der frühkindlichen Erziehung und der offenen Kinder- und Jugendarbeit zugeschnitten. Der Referent Dzoni Sichelschmidt, als Bildungsbeauftragter für Sinti und Roma an einer Hamburger Schule tätig und selbst ein Angehöriger der Roma-Minderheit, konnte aus seiner langjährigen beruflichen und persönlichen Erfahrung heraus ein interessantes Workshop-Programm anbieten. Im ersten Teil informierte er über die Geschichte und Gegenwart der Roma und Sinti in Europa und über die erfahrene Ausgrenzung und Diskriminierung. Eindrücklich schilderte Herr Sichelschmidt seine Erlebnisse aus den Roma-Ghettos des Balkans, die sich nach dem Zerfall Jugoslawiens gebildet haben. Im zweiten Teil ging er dann speziell auf die Herausforderungen und Lösungsansätze ein, die sich in der pädagogischen Arbeit mit Roma-Familien in prekären Lebensverhältnissen ergeben.

Bei den Teilnehmenden fand die Veranstaltung sehr guten Anklang, vor allem die Praxisnähe wurde positiv hervorgehoben. Es wurde der Wunsch nach einem noch intensiveren Austausch unter den Fachkräften geäußert.

Der Workshop im November zum Thema *„Antiziganismus als Herausforderung im beruflichen Alltag“* richtete sich allgemeiner an Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Soziales, Verwaltung und Kultur.

Mit Alexander Diepold, Gründer und Geschäftsführer des Münchener freien sozialen Trägers „Madhouse gGmbH“ und Geschäftsführer der Hildegard Lagrenne Stiftung, und Marko D. Knudsen, Bildungsberater in Hamburg, konnten ebenfalls zwei erfahrene Referenten gewonnen werden, die ebenfalls der Minderheit angehören (Herr Diepold ist deutscher Sinto, Herr Knudsen deutscher Rom).

Im Fokus dieses Workshops stand der Antiziganismus, also die spezielle Form des Rassismus, die europäische Gesellschaften seit Jahrhunderten prägt und die sich gegen Roma und Sinti richtet.

Anschließend hielt Herr Diepold abends einen *öffentlichen Vortrag* über das Thema *„Zwischen Diskriminierung und Teilhabe – Roma und Sinti in der Gegenwartsgesellschaft“*. Hier konnte er konkrete Beispiele der Diskriminierung etwa von Seiten von Behörden oder auch der Medien aufzeigen, um im letzten Teil positive Ansätze näher zu beleuchten, um das Zusammenleben von Roma und Nicht-Roma besser zu gestalten und Vorurteile abzubauen. In einer abschließenden Diskussion standen Herr Diepold und Herr Knudsen dem Publikum zur Verfügung.

Beide Workshops waren mit je etwa 20 Teilnehmenden gut besucht, für den Abendvortrag wäre jedoch eine höhere Beteiligung wünschenswert gewesen.

Das Kommunale Integrationszentrum plant auch für 2020 weitere Veranstaltungen in diesem Themenbereich, um die Informationsbedarfe bei Fachkräften und der Öffentlichkeit zu bedienen.

Kulturrucksack-Workshop AMEN SAM TUMENCA!

1.-2. Juni 2019 - AMEN SAM TUMENCA!

Im Rahmen des Programms KULTURRUCKSACK NRW veranstaltete das KI am 1. und 2. Juni 2019 im Kulturzentrum Kultopia den Workshop AMEN SAM TUMENCA für Kinder und Jugendliche zwischen 10-14 Jahren. Der Titel bedeutet in der Übersetzung aus dem Romanes: WIR GEHÖREN DAZU!

Wer sind wir eigentlich? Was wollen wir werden? Wie kommen wir dahin? Mit diesen wichtigen Fragen beschäftigten sich die 17 teilnehmenden Kids zusammen mit den Referenten Dzoni Sichelschmidt und Christoph Leucht und der Sprachmittlerin und Bildungsmediatorin Djuinaza Ute.

Gemeinsam erstellten sie eine Wandzeitung mit berühmten Personen, die Roma oder Sinti sind oder waren. Mit unterschiedlichen Übungen und kleineren Theaterspielen bereiteten sich die Teilnehmenden auf das Thema vor und dachten über Integration, Erfolg und Identität nach.

Als rundum gelungene Veranstaltung kam der Workshop sehr gut bei den Kindern und Jugendlichen an.

Aufgrund des großen Erfolgs wurde der Workshop am 26./27.10.19 fortgesetzt: Die Kinder erweiterten die Wandzeitung um „Superstars“ der Popmusik und um ihre ganz persönlichen Idole aus den Familien. Dazu entwickelten und übten die jüngsten Teilnehmerinnen eine kleine Tanz-Choreographie zu einem Popsong. Am 27.10.19 wurden die Wandzeitung und der Tanz in der Hagener Fußgängerzone auf dem Adolf-Nassau-Platz präsentiert.



**AMEN SAM
TUMENCA!
WIR GEHÖREN
DAZU!**



Workshop für Kinder und Jugendliche (zwischen 9-14 Jahren)

Wer sind wir eigentlich? Was wollen wir werden? Wie kommen wir dahin? Das sind Fragen, mit denen wir uns im Workshop beschäftigen werden. Gemeinsam erstellen wir eine Wandzeitung mit berühmten und erfolgreichen Personen, die Roma oder Sinti sind oder waren. Mit Übungen und Theaterspielen bereiten wir uns auf das Thema vor und denken über Integration, Erfolg und Identität nach. Am Ende vom zweiten Tag (15:15 Uhr) stellen wir die Wandzeitung Eltern und Freunden vor und diskutieren gemeinsam.

01.-02.06.2019 (jeweils 10:00 bis 16:30 Uhr)

Kultopia (Konkordiastraße 23-25, 58095 Hagen)

Teilnahme kostenlos

Essen & Trinken kostenlos

Referenten
Dzoni Sichelschmidt
Christoph Leucht

ANMELDUNG
Sinan Munther
02331/207-5805
sinan.munther@stadt-hagen.de



**AMEN SAM
TUMENCA!
WIR GEHÖREN
DAZU!**



Ateliero bukjako andar e chave thaj e terne (mashkar 9-14 bersha)

Kon sam ame? So mangas ame te aresas? Sar aresas kothe?

Kadala si e puchimata pal savende das duma ando ateliero. Khetanes si te keras jekh dzumalo manushenca bare kaj si vaj sas roma thaj sinti. Vakerindos thaj khelindos teatro keras amenge preparacija pal kado subjekto thaj das amen godi pal i integracija, sukceso thaj identiteto.

K-o agor e dujto divesesko (k-o 15.15 caso) keras prezentacija pal kado dzumalo anglai e dada, daja thaj amala thaj das duma khetanes.

01.-02.06.2019 (katar o caso 10:00 dzi k-o 16:30)

Kultopia (Konkordiastraße 23-25, 58095 Hagen)

Shaj aves bi te pokines.

O xabe & o pibe si bi lovengo.

Konsultanti:
Dzoni Sichelschmidt
Christoph Leucht

REGISTRACIJA kerel pes kathe:
Sinan Munther
02331/207-5805
sinan.munther@stadt-hagen.de



Netzwerktreffen in der DITIB Hohenlimburg

19. Februar 2019 - Im Rahmen unseres Netzwerktreffens der Vertreter*innen der Migranten(selbst)organisationen und den Pressevertreter*innen waren wir am 19.02. bei der DITIB Hohenlimburg zu Gast.

Mit 960 Ortsgemeinden ist der DITIB heute die mitgliederstärkste Migrantengruppe in Deutschland. Der DITIB Türkisch Islamischer Kultur Verein Hohenlimburg hat einen neuen Standort in der Kronenburgstraße bezogen und nahm dies zum Anlass, sich und seine Arbeit den Mitgliedern unseres Netzwerkes vorzustellen.

Herr Ercan Atay, stellvertretender Vorsitzender der DITIB Hohenlimburg, stellte die Arbeit seiner Gemeinde vor.

Nach der Führung durch die Gemeinderäume, beantwortet Herr Atay noch die Fragen der Teilnehmer*innen. Das Netzwerktreffen klang mit einem Imbiss und Austausch der Teilnehmer*innen aus.

Die Idee für den Aufbau eines Netzwerkes mit MSO, den Mitarbeitern der Pressestelle der Stadt Hagen und dem Kommunalen Integrationszentrum entstand im Jahr 2014. Das Netzwerktreffen bietet die Möglichkeit, die Stadtverwaltung, MSOen und Vertreter*innen der lokalen Medien in Kontakt und Austausch zu bringen. Das Netzwerk tagt möglichst quartalsweise.



Netzwerktreffen in der DITIB Hohenlimburg, (Fotos: Stadt Hagen)

Gewinnbringender Austausch: „So lernen wir uns kennen“ (PM Stadt Hagen)



Holger Flick und Petra Meyer-Goldbach informierten die Mitglieder des Netzwerkes über das vielfältige Angebot der VHS. (Foto: Stadt Hagen)

12. Juli 2019 - In den Dialog eintreten, austauschen und vernetzen – das ist das erklärte Ziel eines Netzwerkes, welches das Kommunale Integrationszentrum und die Pressestelle der Stadt Hagen vor fünf Jahren ins Leben gerufen haben. Wie gewinnbringend dieser Austausch ist, wurde einmal mehr beim jüngsten Treffen deutlich, das diesmal bei der Volkshochschule Hagen in der Villa Post stattfand.

Während einige Mitglieder des Netzwerkes, welches den Austausch zwischen den Akteuren in der Verwaltung, den Migrantenselbstorganisationen und den lokalen Medien fördert, noch nie mit dem Angebot der VHS in Berührung gekommen waren, hatten andere schon an Kursen teilgenommen, mit der VHS zusammen für ihren Verein ein Angebot entwickelt oder waren selbst mal als Dozent tätig. Erstaunt waren aber alle über das vielfältige Angebot, das die Volkshochschule im Jahr ihres 100-jährigen Bestehens anbietet. Der Austausch begann mit einem kurzen Film, der bei einem Tag der offenen Tür der VHS entstanden war und sehr kurzweilig einen kleinen Einblick ins vielfältige Angebot bot. Holger Flick, Studienleiter für Politik, Geschichte, Recht und Finanzen, verwies danach auf einige Punkte im Programm und lud die Mitglieder ein, eines der 100 kostenlosen Angebote, die es nur im Jubiläumsjahr gibt, zu besuchen.

Studienleiterin Petra Meyer-Goldbach informierte im Anschluss über Integrationskurse und Deutsch als Fremdsprache und stand danach den Mitglieder für Einzelgespräche zur Verfügung. Meyer-Goldbach kennt die zahlreichen Hürden zum Beispiel für die Anerkennung einer beruflichen Qualifikation nur zu gut. Immer wieder kommt es daher vor, dass sie über den eigentlichen VHS-Kurs unterstützt, in dem sie zum Beispiel an zuständige Behörden verweist.

„Bislang kannten wir uns nicht, aber so lernen wir uns kennen“ – diese Aussage war während des Treffens häufiger zu hören und unterstreicht, wie wichtig der Dialog, den das Netzwerk anstieß und fortlaufend unterstützt, in einer Stadt wie Hagen ist, in der Menschen aus mehr als 130 Nationen zusammenleben. Öffentlichkeitsarbeit kann aus Sicht der Pressestelle der Stadt Hagen nur erfolgreich sein, wenn auch Menschen mit Einwanderungsgeschichte erreicht und aktiv bei der gesellschaftlichen Teilhabe unterstützt werden.

Projekt „FIT in Deutsch“ erfolgreich in Hagen durchgeführt (PM Stadt Hagen)

12. August 2019 - Am Freitag endete für 25 Grundschul Kinder mit Zuwanderungsgeschichte ein zweiwöchiges „FerienIntensivTraining in Deutsch“, das vom Jugendmigrationsdienst der AWO durchgeführt und durch das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Hagen koordiniert wurde. Das Sprachförderangebot wird vom Ministerium für Schule und Bildung NRW finanziell bezuschusst. Die Sprachlernbegleiter*innen haben vorab eine qualifizierte Schulung erhalten.

Nach dem ersten Kennenlernen der Kinder, welche aus verschiedenen Schulen im Stadtgebiet kamen, erfolgte die Erarbeitung von Gruppenregeln und Ritualen, die ein konstruktives Miteinander ermöglichten.

Die Kinder konnten danach in einem Mix aus Theorie und Praxis lernen und ausprobieren, wie man zum Beispiel eine Straße sicher überquert oder mit dem Bus fährt.

Ebenfalls wurde im Rollenspiel das Vokabular trainiert, wie man sich ein Eis kauft, bevor anschließend der Gang zur Eisdiele erfolgte. Auch motorische Fähigkeiten wurden geschult, indem persönliche „Schatzkisten“ gestaltet wurden oder - für viele Kinder erstmalig - mit Wasserfarben gemalt wurde.

Die Resonanz der Kinder war durchweg begeistert und es gab in den ersten Tagen eine große Nachfrage weiterer Familien, deren Kinder gerne auch teilgenommen hätten. In den Herbstferien wird es erneut einen Kurs geben, der sich an Jugendliche richtet. (Ende der PM)

An diesem Kurs in den Herbstferien nahmen etwa 25 Schüler*innen unterschiedlicher Berufskollegs teil. Die Resonanz war auch hier sehr positiv.



Bilder der Grundschul Kinder und Besuch der Bücherei und Medieneinsatz mit Jugendlichen im Projekt „FIT in Deutsch“ (Fotos: Stadt Hagen und Jana Bostelmann, AWO)

Kommunales Integrationszentrum: Projekt klärt Eltern über Mitwirken in Schule und Kita auf (PM Stadt Hagen)

11. Oktober 2019 - Rund 30 Eltern aus unterschiedlichen Migrantenselbstorganisationen nahmen im September an der Auftaktveranstaltung zu dem Projekt „Eltern mischen mit – Mitwirken heißt verändern!“ des Elternnetzwerkes Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit den Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Hagen im Rathaus an der Volme teil.

Das Engagement von Eltern in Schule und Kindertageseinrichtungen übt einen positiven Einfluss auf den Erfolg von Kindern aus. Vielen Eltern fällt es nicht leicht, die komplexen Systeme, Schule und Kita, zu durchschauen. Sie kennen ihre Rechte nicht und sind unsicher, wie sie sich beteiligen und Einfluss nehmen können. An dieser Stelle schafft das Projekt „Eltern mischen mit – Mitwirken heißt verändern!“ Aufklärung.

Durch die Auftaktveranstaltung bekamen interessierte Eltern Informationen über die Inhalte und den Ablauf einer Qualifizierung als Elternmultiplikatoren, lernten die Dozenten und beteiligten Partner kennen und konnten ihre Fragen und Wünsche aktiv einbringen und diskutieren.

Am Ende konnten die Eltern, die Interesse an einer Qualifizierung als Elternmoderatoren hatten, einen Steckbrief als Bewerbung ausfüllen. (Ende der PM)

Es konnten elf Elternmoderator*innen gewonnen werden. Diese wurden in zwei Wochenenden im Dezember qualifiziert und starteten im Januar 2020 in die Praxis. Jede Elternmoderator*in organisiert fünf Veranstaltungen in KiTa, Schule oder einer Migrantenselbstorganisation zum Thema Bildungsbeteiligung von Eltern (z. B. zur Klassenpflegschaft oder Elternabenden).



Foto: Stadt Hagen

Die Stadt Hagen berichtet auf Facebook vom Wald-Sprachcamp in den Herbstferien

23. Oktober 2019 - Wir waren heute mit Waldpädagogin Silke Krüger im "Wald-Sprachcamp" des kommunalen Integrationszentrums (KI) Hagen und haben 35 Grundschul Kinder von acht bis elf Jahren in den Fleyer Wald begleitet.

In kleineren Gruppen konnten die Kinder den Wald erkunden, sich ausprobieren und dabei lernen, die Natur erfahren, ihre Sprachkompetenz ausbauen und im Team Probleme lösen. Stolz haben sie uns ihr "Wald-Wohnzimmer" gezeigt mit selbst gebastelten Möbeln und Dekoration aus Bäumen und Blättern. Auch Spielplätze haben sie gebaut, heute kam die große Matsch-Rutsche hinzu. Angeleitet wurden sie dabei durch pädagogische Fachkräfte, von denen sie spielerisch alles über Pflanzen und Tiere erfuhren. Hättet ihr gewusst, warum man einen Wald-Mülleimer sehr gut aus Haselnusssträuchern bauen kann?

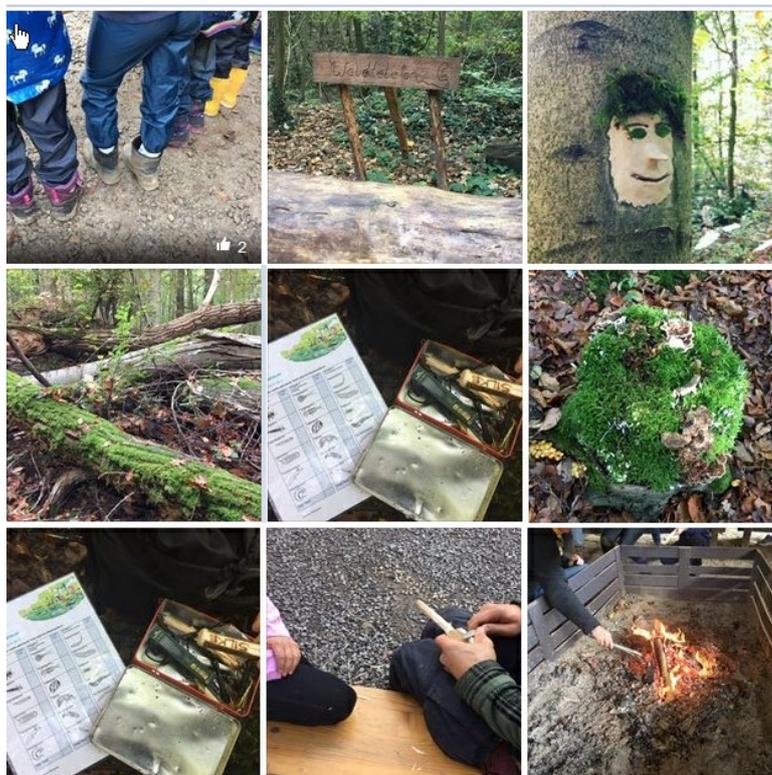
Zum Mittagessen ging es ans Lagerfeuer und auch hier wurde gebastelt und gewerkelt. Am Freitag endet die schöne Zeit im Wald schon wieder. Die Kinder nehmen aus diesen Herbstferien viele schöne Momente, Spaß und Freude an der Natur mit.

24. Oktober. 2019 - Vom 14. bis 25. Oktober 2019 fand das „Wald-Sprachcamp“ für Grundschul Kinder im Alter von acht bis elf Jahren im Fleyer Wald statt. Lehrkräfte der Hagener Grundschulen wählten die 35 Kinder aus, welche am Herbstferienprojekt des Kommunalen Integrationszentrums (KI) der Stadt Hagen teilnehmen durften.

Basierend auf den positiven Erfahrungen der „Iserlohner Waldschule“ fand das Pilotprojekt erstmals in Hagen statt. Silke Krüger, zertifizierte Waldpädagogin, hatte die Projektgestaltung erarbeitet und führte dieses Angebot gemeinsam mit fünf weiteren waldpädagogischen Kräften durch. Neben der sprachlichen Förderung im außerschulischen Kontext sollten alle Teilnehmenden die Natur auf spielerische Weise erleben. Sie lernten im Laufe des Projektes Tiere sowie Pflanzen des Waldes kennen und übten durch den Umgang mit anderen Kindern sowie den pädagogischen Fachkräften in Kleingruppen intensiv die deutsche Sprache. Die Waldpädagogik zielt zudem auf die Förderung motorischer und haptischer Fähigkeiten ab.

Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen förderte das Projekt über das Landesjugendamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Text: facebook Hagen-Meine Stadt.
<https://www.facebook.com/Hagen.Westfalen/>



Fotos: Stadt Hagen

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Das bundesweite Schülernetzwerk von und für Schüler*innen, möchte gemeinsam aktiv gegen alle Formen von Diskriminierung vorgehen. Damit wird ein Beitrag zu einer gewaltfreien, demokratischen Gesellschaft und zu einer Verbesserung des Schulklimas geleistet.

Das Kommunale Integrationszentrum Hagen als Regionalkoordination berät und unterstützt die Schulen in Hagen auf dem Weg zur Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage und fördert die Nachhaltigkeit durch Arbeitskreise, Vernetzung und Projektarbeit.

Ziele/Arbeitsfeld des KI Hagen:

- Beratung neu zugewanderter Familien
- Ausbau der rassismuskritischen Arbeit in der Stadt allgemein
- Öffnung der Stadtgesellschaft durch Information
- Angebot BikUS (Berater*in für interkulturelle Schulentwicklung) durch qualifizierte Lehrkräfte im KI

Angebote an Schulen:

- Allgemeine Unterstützung bei rassismuskritischen Themen
- Vermittlung von Kontakten für z.B. Projekte, Projekttag, Fortbildungen usw.
- Organisation von Regionaltreffen/Treffen der Hagener Schüler*innen-Vertretungen (SVen) bzw. Courage-Schulen
- Unterstützung bei geplanten Veranstaltungen/Aktionen der SVen
- Siegelverleihung „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ und Begleitung der Schulen auf dem Weg dorthin



Derzeit tragen 14 Schulen in Hagen den Titel Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage.

Grundschule Boloh
 Geschwister-Scholl-Schule
 Grundschule Janusz Korczak
 Liselotte Funcke Schule
 Fritz Steinhoff Gesamtschule
 Gesamtschule Hagen Haspe
 Freie Ev. Gesamtschule

Gesamtschule Eilpe
 Christian Rohlf's Gymnasium
 Theodor Heuss Gymnasium
 Ricarda Huch Gymnasium
 Fichte Gymnasium
 Cuno I Berufskolleg
 Gymnasium Hohenlimburg

„Smart Mob“ am „Tag gegen Rassismus“ (PM Stadt Hagen)

22. März 2019 - Das Hagener Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, bestehend aus 13 Hagener Schulen und unter der Koordination des Kommunalen Integrationszentrums, veranstaltete gestern (21. März) einen „Smart-Mob“ auf dem Friedrich-Ebert-Platz. Damit wurde am „Tag gegen Rassismus“ ein klares Zeichen für Toleranz gesetzt.

Neben zahlreichen Schülerinnen und Schülern nahmen auch Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, und Migrantenselbstorganisationen sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger teil. Dabei bildeten alle Beteiligten ein großes Friedenszeichen und sangen Lieder. Zudem wurden Plakate für Vielfalt und gegen Rassismus präsentiert.

Der „Tag gegen Rassismus“ geht auf den 21. März 1960 zurück, als rund 200.000 Menschen im amerikanischen Sharpeville gegen die Apartheid demonstriert haben. Trotz der friedlichen Demonstration eskalierte die Situation und es verloren 69 Menschen ihr Leben, viele

weitere wurden verletzt. Sechs Jahre später rief die UNO den 21. März als internationalen Gedenktag gegen Rassismus aus.

Die internationalen Wochen gegen Rassismus finden vom 11. bis zum 24. März statt. In diesem Zeitraum wird der Opfer von Rassismus gedacht und mit vielfältigen Aktionen die weltweite Solidarität der Gegner von Rassismus dem



Alle Beteiligten des "Smart-Mob" bildeten auf dem Friedrich-Ebert-Platz ein großes Friedenszeichen, sangen Lieder und präsentierten Plakate für Vielfalt und gegen Rassismus. (Foto: Stadt Hagen)

Schulfest „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

25. Mai 2019 - Die Grundschule Boloh ist während eines feierlichen Festaktes zu Beginn des großen Schulfestes am 25.05.2019 als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet worden. Andrea Grenz von der Koordinierungsstelle Hagen, einem Teil des Kommunalen Integrationszentrums, freute sich darüber, nun die zweite Grundschule im Netzwerk will-



Foto: Grundschule Boloh

kommen zu heißen. Stolz sind die Schulleiterin Henrike Beckenbach und ihre bewegungsorientierte Schule auch auf den Projektpaten Marco Hollersbacher. Der Spieler von Phönix Hagen ist selbst Ex-Boloh-Schüler und wohnt nach wie vor im Viertel. Gefeiert wurde mit Tänzen, Liedern und Speisen aus verschiedenen Ländern, mehrsprachigen Lesungen und mit einem gemeinsamen Kunstprojekt, das die Verbundenheit der Kulturen und Generationen gleichermaßen zum Ausdruck brachte.

Das CRG pflanzt einen Anti-Rassismus-Baum (PM Stadt Hagen)

14. Juni 2019 - Das CRG pflanzt einen Anti-Rassismus-Baum

Im Rahmen des Projekts Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage trafen sich die Schulgemeinde des CRG und die im Kommunalen Integrationszentrum angesiedelte Regionalkoordinationsstelle Hagen am Freitag, den 14.06.2019 am Christian-Rohlfs-Gymnasium um einen Anti-Rassismus-Baum zu pflanzen. Der Ort, der ausgewählt wurde, ist ein ganz bestimmter. Denn im November des Vorjahres wurde dort bereits ein Anti-Rassismus-Baum gepflanzt, der kurze Zeit später von Unbekannten entfernt und in die Ennepe geworfen wurde.

Die Schüler*innen des Christian-Rohlfs-Gymnasiums ließen sich aber nicht unterkriegen und setzten mit dem zweiten Anti-Rassismus-Baum an gleicher Stelle ein Zeichen für Respekt und Toleranz und gegen Rassismus. Im Fokus stand die Schülerschaft des CRG und der Leitgedanke der starken Schülerschaft, die sich bei ihrem Ziel dem Rassismus die Stirn zu bieten nicht unterkriegen lässt. Symbolisch durfte sich jede*r Schüler*in ein farbiges Band mitnehmen. Es steht für die Unterschiedlichkeit der Schülerschaft, die aber gemeinsam stark ist.



Fotos: Stadt Hagen

Elternbildungsprogramme im KI Hagen

Griffbereit ist ein Programm zur Sprach- und Elternbildung. Es richtet sich an Eltern mit ihren Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren. Eltern und Kinder nehmen wöchentlich für ca. 1,5 Stunden an der Griffbereit Gruppe teil, die von einer dafür ausgebildeten Elternbegleiter*in angeleitet wird. In der Gruppe spielen, singen und malen Kinder miteinander und mit ihren Eltern in der Familiensprache und in Deutsch. Griffbereit fördert so die frühkindliche Entwicklung durch konkrete kleinkindgerechte Aktivitäten und schafft eine wichtige Grundlage zum Erwerb von Sprachkompetenz. Durchgeführt wird das Programm in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren. Die Familien kommen so früh mit einer Bildungseinrichtung in Kontakt und Eltern erhalten durch den Austausch in der Gruppe wichtige Informationen zur allgemeinen sowie sprachlichen Entwicklung und Unterstützung für ihren Erziehungsalltag.

Derzeit findet das Programm Griffbereit in folgenden Einrichtungen in Hagen statt:

Familienzentrum St. Christophorus/St. Engelbert
AWO Kita Vorhalle
Städtische Kita Hilfe
Städtische Kita Spatzennest



Rucksack KiTa richtet sich an Eltern mit Einwanderungsgeschichte und ihre Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchen. Dort erfolgt die Förderung in der deutschen Sprache parallel zu der thematischen Arbeit mit den Eltern. Die Eltern treffen sich in der Einrichtung, die das Kind besucht, einmal wöchentlich für anderthalb Stunden.

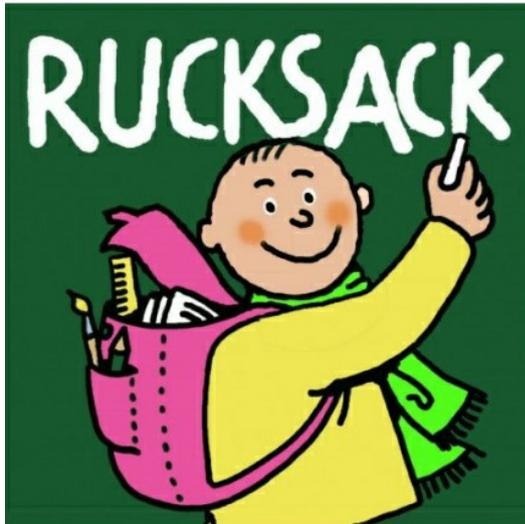
Diese Treffen finden über neun Monate statt und werden von dafür ausgebildeten Elternbegleiter*innen angeleitet. Rucksack KiTa hat die sprachliche Bildung anhand von altersrelevanten Themen wie „Familie“, „der Körper“, „Medien“ etc. zum Ziel, weiterhin erfahren die Eltern, wie sie ihre Kinder in ihrer allgemeinen Entwicklung fördern können.

Die Eltern erhalten Materialien und Übungsblätter in der Familiensprache für die Arbeit mit den Kindern zu Hause.

Rucksack KiTa wird derzeit an folgenden Standorten in Hagen durchgeführt:



Kindertagesstätte Wunderland
Familienzentrum Alenhagen
Familienzentrum Hagen Haspe
Familienzentrum Eckesey
Evangelische Kita Elsey
Kindertagesstätte Kabeler Knirpse
Familienzentrum Mitte
Evangelische Kindertagesstätte Siemenstraße
und Amalie-Sieveking Haus
Städtische Kindertagesstätte Sudetenstraße und
Wiesenstraße
Städtische Kindertagesstätte Stephanstraße
Kindertagesstätte der AWO Hagen Vorhalle
Städtische Kindertagesstätte Wehringhauser
Stadtmause
AWO Kindertageseinrichtung Königskinder



Grundschulen, die das Programm Rucksack an ihrer Schule umsetzen, erhalten den passwortgeschützten Zugang zu den Lehr- und Lernmaterialien des Programms Rucksack Schule.

Das Programm Rucksack Schule wird derzeit an folgenden Standorten durchgeführt:

- Grundschule Goldberg
- Grundschule Henry-van-de-Velde
- Grundschule Janusz-Korczak
- Grundschule Geweke
- Grundschule Hestert
- Heideschule
- Funckeparkschule

Rucksack Schule ist ein Konzept zur koordinierten Sprachförderung und Elternbildung. Es richtet sich an Kinder mit Einwanderungsgeschichte des ersten bis vierten Grundschuljahrgangs sowie an ihre Eltern. Das Sprachlernprogramm verbindet den Regelunterricht mit dem herkunftssprachlichen Unterricht und der Elternbildung.

Ausgewählte Unterrichtsthemen werden im gleichen Zeitfenster mit den Kindern im Klassen- und Herkunftssprachenunterricht besprochen; die wöchentliche Elternbildung durch eine mindestens zweisprachige Elternbegleiter*in greift diese Themen auf und sensibilisiert die Eltern, die Sprachentwicklung ihrer Kinder durch die gesamte Grundschulzeit hindurch zu begleiten. Das Materialpaket liegt in Türkisch, Russisch, Polnisch, Arabisch, Serbokroatisch, Griechisch, Englisch und Französisch vor.

Das Förderprogramm des MKFFI „Integrationschancen für Kinder und Familien“ (IfKuF) unterstützt seit Mitte 2018 alle drei Elternbildungsprogramme (Griffbereit, Rucksack KiTa und Rucksack Schule) jährlich mit insgesamt 33.300€.

Elterntalk NRW

Elterntalk NRW ist ein lebensweltorientiertes Präventionsangebot, das alle Eltern anspricht. Eltern erfahren Unterstützung im Erziehungsalltag - ohne Belehrung von außen und in achtsamer und offener Atmosphäre. Eltern sollen zum besseren Schutz ihrer Kinder im Sinne des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes §14 SGB VIII befähigt und in ihrer Handlungssicherheit gestärkt werden.

Elterntalk ist kein Vortrag - sondern Austausch. Eltern sind Experten und Expertinnen in eigener Sache, sie bringen eigene Erfahrungen und Wissen mit. Die besten Erziehungstipps bekommen Eltern von anderen Eltern. Gesprächsanregungen und aktuelle Informationen bringen die Moderator*innen, die selber Eltern sind, ein.

Moderator*innen sind Mütter und Väter, die Gesprächsrunden anstoßen und begleiten. Sie sind meistens gut vernetzt und vertreten eine wertschätzende Haltung in erzieherischen Fragen.

Stadt Hagen ist ein Standortpartner für Elterntalk NRW. In dieser Region gibt es Regionalbeauftragte, die pädagogische Fachkräfte aus dem Kommunalen Integrationszentrum und der Bezirksjugendarbeit sind. Sie sind für die Auswahl, Schulung und Begleitung der Moderator*innen zuständig.



Projekt „Eltern mischen - Mitwirken heißt verändern“

In dem Projekt wurden durch das Elternnetzwerk NRW in Kooperation mit dem KI Hagen Eltern-Moderator*innen qualifiziert. Ziel des Projektes ist es, die Teilhabe von Eltern mit Einwanderungsgeschichte in den Bildungseinrichtungen zu verbessern.

Welche Aufgaben haben Eltern-Moderator*innen?

Sie sind dort, wo die Eltern sind: In Eltern-Cafés oder auf Elternabenden, bei Migrantenselbstorganisationen oder beispielsweise in Gemeinden wie Moscheen oder Kirchen und anderen Treffpunkten. Dort initiieren und moderieren sie Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden mit Eltern mit Einwanderungsgeschichte

Sie vermitteln Informationen über das deutsche Bildungssystem und die Möglichkeiten der Elternmitwirkung. Vor allem ermutigen sie die Eltern, sich für ihre Kinder zu engagieren, indem sie den Erfahrungsaustausch unter ihnen fördern. Die Eltern-Moderator*innen kennen aus eigener Erfahrung Herausforderungen und Hemmnisse, die bei Eltern auftreten können. Das macht sie zu idealen Begleitern für Eltern mit Einwanderungsgeschichte.



Erstberatung für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche („Seiteneinsteiger-Beratung“)

Die Erstberatung findet statt für Familien schulpflichtiger Kinder und Jugendlicher sowie unbegleitete minderjährige Geflüchtete, die neu aus dem Ausland nach Deutschland migriert sind, noch keine deutsche Schule besucht haben und über keine oder geringe Deutschkenntnisse verfügen

Alle Kinder, Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte werden vom Kommunalen Integrationszentrum in einem persönlichen Beratungsgespräch über das deutsche Schulsystem, die Konzepte des Seiteneinstiegs und die Bedeutung eines Schulabschlusses informiert.

Die Aufgabe des Kommunalen Integrationszentrums ist es, die Kinder positiv auf den Schulbesuch einzustimmen und auf einen gelingenden Einstieg vorzubereiten.

Die Familien erhalten eine Einladung zu einem Beratungsgespräch bzw. vereinbaren telefonisch oder per E-Mail einen Beratungstermin. Nach diesem werden die Familien per Post informiert, welche Schule ihr/e Kind/er besuchen kann/können.

Laien- Sprachmittlerpool im KI Hagen

Seit Oktober 2018 gibt es im Kommunalen Integrationszentrum einen Laien-Sprachmittlerpool. Dieser wird zunächst bis zum Jahr 2022 mit jährlich 50.000€ durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.

Mit Hilfe des Laien-Sprachmittlerpools möchte das Kommunale Integrationszentrum Hagen dem formellen und informellen Bildungsbereich eine kostenlose und qualifizierte Sprachmittlung in mehreren Sprachen anbieten. Ziel des Laien-Sprachmittlerpools ist es, die Kommunikation zwischen Einrichtungen und Personen mit geringen oder noch keinen Deutschkenntnissen zu erleichtern.

Die Sprachmittelnden haben eine verpflichtende Grundlagenschulung durchlaufen, nehmen als neutrale Person an den Gesprächen teil und unterliegen dem Datenschutz.

Zusätzlich zu der mündlichen Sprachmittlung ist es möglich, für niederschwellige Übersetzungen in schriftlicher Form (z. B. Einladung zum Elternabend, Informationsveranstaltungen etc.) anzufragen.

Gespräche mit Rechtsfolgen sind laut den Richtlinien des Laien-Sprachmittlerpools (z. B. AO-SF-Verfahren) ausgeschlossen.

Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

In Folge der erhöhten Zuwanderung der letzten Jahre nach Hagen, insbesondere seit 2014 aus Südosteuropa, ist auch der Bedarf an Bildungsangeboten gestiegen. Unterschiedliche Institutionen, Organisationen, soziale Träger, ehrenamtliche Vereine und Personen beteiligen sich an der Integrationsarbeit mit Angeboten beispielsweise zum Spracherwerb, der schulischen Bildung, Alltagswissen, Kultur, Sport und anderen Freizeitaktivitäten.

Um hier einen Überblick über die breit gefächerte Bedarfs- und Angebotslage zu gewinnen, und um eine Abstimmung der beteiligten Agierenden untereinander zu ermöglichen, wurde im Kommunalen Integrationszentrum Hagen die Stelle zur „Kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ eingerichtet.

Die Finanzierung erfolgt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Aufgrund der besonderen Lage in Hagen konzentriert sich das Projekt auf die Situation von zugewanderten Menschen aus Südosteuropa.

Aufgabenbereiche

- Situations- und Bedarfsanalyse
- Aufzeigen von Bedarfsdesideraten und Handlungspotenzialen
- Unterbreitung von Optimierungsvorschlägen
- Anstoßen entsprechender Optimierungsprozesse
- Vernetzung aller relevanten Beteiligten



Beratung Zuwanderung Südosteuropa

Durch die oben beschriebene Zuwanderung gehen neue Herausforderungen für Fachkräfte in kommunalen Institutionen einher. Um hierbei Orientierungshilfe leisten zu können, bietet das Kommunale Integrationszentrum Hagen bedarfsorientierte und kostenlose Qualifizierungs- sowie Informationsangebote an. Angesprochen sind beispielsweise im Bildungsbereich tätige Personen, wie Lehrkräfte oder Erzieher*innen und weitere Fachkräfte. In diesem Kontext sind ebenfalls Veranstaltungen für die Öffentlichkeit vorgesehen.

Übergang Schule-Beruf

Einer der Schwerpunkte in diesem Bereich ist in dem Förderzeitraum 01.04.2020 bis zum 30.06.2022 die Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“. Sie ist eine Zusammenführung mit dem Programm „Gemeinsam klappt's“. In diesem Zusammenhang spiegelt sich eine gemeinsame Initiative des Landesministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) und dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) wieder. Der Kabinettsbeschluss zum gemeinsamen Vorgehen der Ministerien wurde am 09.04.2019 verabschiedet. Der Landtag hat der Landesregierung für die Umsetzung der Aufgabe 50 Millionen € zur Verfügung gestellt. Bezogen auf die Kommune bedeutet dies eine Zuwendungshöchstgrenze von 474.481,56 €.

Die Steuerung und Koordinierung für die Stadt Hagen obliegt dem Kommunalen Integrationszentrum.

Die Zielgruppe umfasst junge Menschen in NRW mit individuellem Unterstützungsbedarf, insbesondere Geflüchtete mit Duldung oder Gestattung, die in der Regel 18 und nicht älter als 27 Jahre sind. Die Chancen einer nachhaltigen Integration soll erhöht werden, damit sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können.

Gegenstand der Förderung sind folgende Förderbausteine:

- Coaching
- Berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung
- Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschluss
- Schul-, ausbildungs-berufsvorbereitende Kurse

Die Förderbausteine *Innovationsfonds* und *Teilhabetmanagement* sind in diesem Zusammenhang gesondert zu betrachten:

Der *Teilhabetmanager* (THM) arbeitet seit Februar bei der AWO HA-MK. Die Aufgaben sind u.a.:

- Qualitative und quantitative Erfassung der Zielgruppe
- Analyse und Konkretisierung der Bedarfe und Angebote vor Ort
- Erfassung und Dokumentation aller Maßnahmen
- Rechtskreisübergreifende Einzelfallberatung und Vermittlung an die jeweils zuständigen Stellen
- Aufsuchende Sozialarbeit
- Schlüsselrolle bei der Vernetzung vor Ort

Im Rahmen des *Innovationsfonds* (5 Millionen €) werden kreative Projektideen und modellhafte Einzelvorhaben gefördert, die das Ziel haben, Geflüchtete in Ausbildung und Arbeit zu bringen und Unternehmen und Betriebe bei ihrer Ausbildung und Beschäftigung zu unterstützen.

Die Bündniskerngruppe ist der koordinierende Arbeitskreis (AK), der die grundlegende Ausrichtung der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ bestimmt. Der AK setzt sich aus Vertretern der Kommune, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Arbeitgeberverband und freien Trägern zusammen. In der Regel trifft sich der AK einmal im Quartal oder nach Bedarf.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Seiteneinsteigerberatung. Hier werden neu zugewanderte Jugendliche im Alter zwischen 16-18 Jahren im KI Hagen beraten bzw. getestet und einer Internationalen Förderklasse (IFK), bzw. zwischen den Schuljahren einer „Fit für Mehr Maßnahme“ (FFM), einem Berufskolleg der Stadt Hagen zugewiesen.

Darüber hinaus gibt es regelmäßige Netzwerktreffen mit den Kollegen/Kolleginnen, die in den BKs in einer IFK/FFM unterrichten. In diesem Zusammenhang sind regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen über das Jahr verteilt vorgesehen.

Vernetzungen mit weiteren Trägern vor Ort zum Thema „Übergang Schule Beruf“, bzw. Agentur für Arbeit und Jobcenter der Stadt Hagen, sind in die tägliche Arbeit integriert.

Netzwerke für Hagener Schulen

Das KI Hagen bietet Arbeitskreise für Lehrkräfte aller Schulformen an, um die Schulen bei ihrer Arbeit mit Schüler*innen mit Einwanderungsgeschichte sowie darüber hinaus auch bei der Arbeit mit Schüler*innen, die vor ähnlichen sprachlichen Herausforderungen stehen, zu unterstützen.

Diese finden in der Regel quartalsmäßig statt.

Die Treffen dienen einerseits dem fachlichen Austausch untereinander als auch der Sammlung aktueller Bedarfe der Kolleg*innen.

Es werden Neuigkeiten und Informationen zu Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten transportiert, unterstützende Materialien weitergegeben, Angebote auf Stadt- und Länderebene vorgestellt oder Referent*innen zu den Terminen eingeladen.

Die Netzwerke sind in erster Linie für die Lehrkräfte, daneben aber auch für alle in Schule tätigen Personen geöffnet.

In allen Terminen findet ein Austausch zwischen den Kolleg*innen statt und es werden jeweils die aktuellen Informationen aus dem Ministerium, der Bezirksregierung und den Landesarbeitskreisen weitergegeben. Zusätzlich haben die Treffen Themenschwerpunkte.

Netzwerk der Grundschulen

16.01.2019

- Unterricht und Personal- und Raum-Situation an Schulen

21.2.19 Gemeinsames Netzwerktreffen aller Schulformen

- „Interkulturell kompetent – aber wie?“ Fortbildung mit Mehrnousch Zaeri-Esfahani

08.05.19

- Vortrag der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Hagen. Vorgestellt wurden mögliche Unterstützungsangebote für Lehrkräfte sowie Schüler*innen im Schulalltag.

Des Weiteren gab es Austauschmöglichkeiten zur Unterrichtsentwicklung und -gestaltung für neu zugewanderte Kinder.

Netzwerktreffen der weiterführenden Schulen

Da 2018 fünf Netzwerktreffen stattfanden, wurde die Anzahl in 2019 auf drei Treffen begrenzt.

21.2.19 Gemeinsames Netzwerktreffen aller Schulformen

27.6.19

- Vorstellung des Projektes „Wegweiser“ des JMD
- Information über die aktuellen Angebote der Schulpsychologischen Beratungsstelle

7.11.19

- Informationen zum Projekt „Zeitlos“
- Vorstellung des Konzeptes „Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage“ und Information über die Planungen zu den „Internationale(n) Wochen gegen Rassismus“
- Information über die Unterstützungsmöglichkeit als BikUS (Berater*in für interkulturelle Unterrichts- und Schulberatung)

Netzwerktreffen der Berufskollegs

21.2.19 Gemeinsames Netzwerktreffen aller Schulformen

27.6.19

- Vorstellung des Projektes „Wegweiser“ des JMD
- Der Stadtsportbund (SSB) informiert über das Projekt „Sprache und Sport“

19.9.19

- Das KI Hagen stellt das Programm „Fit in Deutsch“ vor
- Information über die Angebotspalette des JMD für 12- bis 27- jährige Menschen mit Migrationshintergrund

12.12.19

- Nachbesprechung der Maßnahme „Fit in Deutsch“
- Vorstellung von Fördermöglichkeiten beim SSB für Mädchen und junge Frauen
- Möglichkeiten der beruflichen Orientierung von Schüler*innen, bzw. jungen Erwachsenen

Migrationsgesellschaftliche Öffnung

Die migrationsgesellschaftliche Öffnung der Verwaltung bildet einen Arbeitsschwerpunkt des KI Hagen.

Seit der Gründung 2012 steht das Thema, welches die selbstverpflichtende systemisch-strukturelle Veränderung der Verwaltung zum Ziel hat, auf der Agenda. Es handelt sich um eine Querschnittsaufgabe, die u. a. selbstreflexive Prozesse anstoßen möchte.

In diesem Zusammenhang unterbreitet das KI unterschiedliche Angebote für Mitarbeiter*innen der Verwaltung. Jährlich finden beispielsweise seit einigen Jahren Interreligiöse Kompetenztours für Mitarbeitende und Auszubildende der Stadt statt.

Darüber hinaus bietet das KI seit 2013 regelmäßig Seminare zum Thema Islam an. Diese sind seit 2016 auch Bestandteil des internen Fortbildungskataloges bei der VHS. Das KI kann intern von der Stadtverwaltung aber auch extern von Institutionen und Organisationen, wie z. B. Krankenhäusern, für Beratungen zum Thema angefragt werden.

Die mit den Öffnungsprozessen betrauten Mitarbeitenden des KI bilden sich regelmäßig in diesem Themenfeld weiter. Eine (wissenschaftliche) Begleitung bei diesem Prozess bietet die Landesweite Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI) unter Einbezug unterschiedlicher Kooperationspartner an.

Arbeitskreis Südosteuropazuwanderung

Im Januar 2015 kam der Arbeitskreis Südosteuropazuwanderung unter der Federführung des Kommunalen Integrationszentrums erstmalig zusammen.

Hintergrund hierfür ist die sehr hohe Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien, die seit Mitte 2014 steigend in Hagen zu verzeichnen ist.

Der Arbeitskreis tagt in der Regel einmal im Quartal. Seit bereits mehr als fünf Jahren befassen sich sowohl kommunale Mitarbeiter, als auch Vertreter*innen der Wohlfahrtsverbände, Mitarbeitende des Jobcenters und Vertreter*innen von Ehrenamtsinitiativen mit der Thematik.

Hier variieren die Themen der Sitzungen von Informationsaustausch, Vorstellung von Projekten, bis zum gemeinsamen Austausch über aktuelle Themen.

Zielsetzung des Arbeitskreises ist die Integration der neuzugewanderten Menschen in die vorhandenen Strukturen und nach erfolgter Bedarfsanalyse das Ausweiten und Öffnen der Strukturen. In dem Zusammenhang wurden Themen wie Gesundheit, Wohnen, Bildung und Arbeitsmarkt als Schwerpunkte herausgearbeitet.

Durch Fördergelder in Höhe von 250.000 € vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI), die seit 2017 den Kommunen mit hoher Zuwanderung aus Südosteuropa zur Verfügung stehen, konnten Personalstellen eingerichtet werden und Projekte wie medizinische Versorgung, Beratung in der Familiensprache und weitere niederschwellige Angebote installiert werden.

Eine erfreuliche Nachricht erreichte uns im Dezember 2019: Die Förderung wird auf weitere drei Jahre verlängert und Hagen bekommt sogar ab 2020-2022 jährlich eine Summe in Höhe von 350.000€. Auch mit diesen Mitteln sollen unter anderem bestehende Strukturen weiter gefördert und ausgebaut werden.

Im Jahr 2019 befasste sich der Arbeitskreis in seiner Sitzung mit folgenden Themen:

12.02.2019

- Vorstellung des Integrationskonzeptes zur Zuwanderung aus Südosteuropa
- Vorstellung der Abläufe bei Räumungen in Problemimmobilien
- Umgang mit dem Arbeitnehmerstatus seitens des Jobcenters
- Vorstellung des Projektes „GEWINN Hagen“
- Vorstellung des Projektes „PaRt- Partizipation, Resilienz, Teilhabe“

Integrationsrat der Stadt Hagen

Der Ausländerbeirat der Stadt Hagen wurde 1985 gegründet, was den ersten Schritt in Richtung politische Teilhabe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Hagen darstellt. Im Jahre 2004 löste der Integrationsrat den Ausländerbeirat ab. Die Mitglieder des Integrationsrates werden alle fünf Jahre gewählt. Er besteht aus 14 gewählten, ehrenamtlich tätigen Vertreter*innen und sieben Ratsmitgliedern der Stadt Hagen. Menschen, die aus den unterschiedlichsten Ländern eingewandert sind, beteiligen sich aktiv in diesem politischen Gremium, das sich für die Interessen der Hagener Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte einsetzt.

Sprechstunde des Integrationsrats

Der Vorsitzende des Integrationsrates bietet eine Sprechstunde für alle interessierten Bürger*innen an. Hierin haben Bürger*innen - unabhängig davon, ob sie eine Einwanderungsgeschichte haben oder nicht - die Möglichkeit, für den Integrationsrat relevante Themen vorzubringen. Im 2019 fand die Sprechstunde am 29.04 und am 11.09 statt.

Neujahrsempfang

Der Integrationsrat veranstaltet jährlich einen Neujahrsempfang. In diesem Jahr fand der Empfang am 16. Februar statt. Ausrichter des diesjährigen Empfanges war der Arabisch-Deutscher-Kulturaustausch e.V., welcher erst im Jahr 2018 gegründet wurde. In einer Präsentation hat der syrische Verein seine aktuellen und zukünftigen Aktivitäten dargestellt.

Der Oberbürgermeister und der Vorsitzende des Integrationsrates haben in Anschluss an einige Grußworte den Integrationspreis verliehen. Dies Jahr ging der Preis an die Schülervertretung (SV) des Christian-Rohlf-Gymnasium, um die von ihnen geleistete Arbeit der SV in Bezug auf die Integration der Schüler*innen besonders wertzuschätzen und sie weiter auf ihrem Weg zu bestärken und zu motivieren.

Die Veranstaltung war mit etwa 200 Besucher*innen gut besucht. Orientalische Musik wurde von Maren Lueg, George Fazza und Adnan Abdullah gespielt. Für das leibliche Wohl der Besucher*innen hat der Arabisch-Deutscher-Kulturaustausch e.V. gesorgt.

Theateraufführung (s. S.8 PM der Stadt Hagen)

Dokumentarfilmreihe

Die Vorführung der Dokumentarfilmreihe „Hin und weg“ des Medienprojekts Wuppertal fand am 04., 18., 25. Oktober und 22. November 2019 jeweils um 18.00 Uhr im AllerWeltHaus, Pott-hofstr. 22, 58095 in Hagen statt.

Die Filmreihe „Hin und weg“ wurde von Geflüchteten und deutschen jungen Menschen mit Unterstützung von Filmemacher*innen des Medienprojekts Wuppertal produziert.

Inhaltlich geht es in den Reportagen und Kurzspielfilmen um Flucht, Ankunft und Integration von Geflüchteten und das Zusammenleben der einheimischen Bevölkerung mit den Geflüchteten.

Landtagbesuch

Am 15.11.2019 folgte eine Gruppe von Mitgliedern des Integrationsrates der Einladung vom Landtagsabgeordneten Wolfgang Jörg in den Landtag nach Düsseldorf.

Die Besucher*innen haben sich über die Parlamentsarbeit informiert und das architektonisch beeindruckende Gebäude am Rheinufer erkundet.

Rhetorik-Seminar

Am 30.11.2019 fand ein Seminar „Rhetorik-Basiswissen“ von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr in der VHS statt. Dies war exklusiv für die Mitglieder des Integrationsrates. In dem Seminar wurde rhetorisches Grundwissen wie Grundlagen der Kommunikation, Körpersprache und Struktur und Gliederung der Redevorbereitung vermittelt.



HAGEN
Stadt der FernUniversität
Integrationsrat

KOMM-AN NRW - Landesförderung von ehrenamtlichen Projekten zur Integration von geflüchteten Menschen

Auch im Jahre 2019 wurde zur Stärkung des Ehrenamtes vom MKFFI das Landesförderprogramm KOMM-AN NRW durchgeführt und eine Summe von 71.049,22 € für die Stadt Hagen zur Verfügung gestellt.

Die der Freiwilligenzentrale Hagen weitergeleiteten Mittel wurden insbesondere an ehrenamtliche Initiativen und weitere Institutionen zur Förderung der Integration von Geflüchteten vermittelt.

Ziel der Förderung ist, das Ankommen in einem neuen Land und einer neuen Gesellschaft zu begleiten und zu erleichtern.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Begegnungsstätten und andere Treffpunkte des Zusammenkommens gefördert.

In diesen wurden beispielsweise folgende Projekte seitens der **Freiwilligenzentrale** realisiert:

- Ramadanfeiern in einer Kirchengemeinde
- Sprachunterricht für neu ankommende Geflüchtete
- Aufbau von Freizeitangeboten, z.B. einer Kletterwand
- ehrenamtliches Engagement von Geflüchteten z.B. im Pflegeheim
- Öffentlichkeitsarbeit für das Kulturmosaik

Das **Quartiersmanagement** der Stadt Hagen führte u.a. folgende Projekte durch:

Im Ankommenstreiffpunkt „Infopoint-QM“, der in Hagen Mitte (Bahnhofsquartier) liegt, fanden Maßnahmen des Zusammenkommens, der Orientierung und Begleitung in Form von Erstberatung, Lotsen- und Multiplikatoren Funktion, individueller Begleitung zu Fachstellen in Form von Hilfe zur Selbsthilfe durch Angehörige solcher Communities, die bereits in Hagen „angekommen“ sind, statt.

Innerhalb der offenen Sprechstunde für Zugewanderte aus Südosteuropa erfolgte eine Beteiligung, Befähigung, Mobilisierung ebenfalls durch die Unterstützung von Mitgliedern der Communities mit den folgenden Schwerpunkten:

- Unterstützung beim und Befähigung zum Ausfüllen von Formularen/Anträgen
- Information und regelmäßige Begleitung zu Institutionen aus den Bereichen Lebensunterhaltsdeckung, Bildung, Medizinische Versorgung, Wohnen, Arbeit, Kultur in Hagen
- Niederschwelliges Sprachtraining für nicht alphabetisierte und bereits alphabetisierte Zugewanderte/parallel dazu Spiel- und Lerngruppen für Kinder
- Praktische und handwerkliche Befähigung (Bereich Wohnen/partizipative Begleitung und Befähigung, Begleitung in gesicherte Wohnverhältnisse)
- Unterstützung zur schulischen und beruflichen Bildung (Kooperation mit Sprach- und Kultur-Mittlern (SK-Mittler)), Fachkräfte unter aktiver Nutzung bestehender Netzwerke)
- Zugang zu kulturellen Praxen sowie zum Bildungssystem durch Multiplikatorenfunktion über die eigenen Communities (in den Communities vernetzte SK-Mittler)
- Bildungsangebote, Sprachkurse, Vermittlung der Notwendigkeit des Schulbesuchs, Begleitung in Konfliktsituationen (SK-Mittler) und weitere begleitende Unterstützungsangebote



Integrationskonzepte der Stadt Hagen

Integrationskonzept (allgemein)

Um Integrationsprozesse so zu gestalten, dass eine gleichberechtigte Teilhabe an den zentralen gesellschaftlichen Bereichen wie etwa Arbeit, Bildung und Gesundheit, erreicht werden kann, ist eine städtische Gesamtstrategie geboten, ein Integrationskonzept kann dafür den Handlungsrahmen stecken.

Das erste gesamtstädtische Integrationskonzept der Stadt Hagen ist 2011/2012 in einem partizipativen Prozess entstanden. Den Startschuss bildete eine Integrationskonferenz mit ca. 70 Teilnehmenden.

Da seit der Verabschiedung des ersten Konzeptes viel Bewegung und Änderung auch durch weltweit vermehrte Migrationsbewegungen in der Stadt feststellbar ist, war es an der Zeit, das Integrationskonzept fortzuschreiben.

Hierfür begab sich das KI Hagen im Mai 2017 mit einer Auftaktveranstaltung mit rund 80 Teilnehmenden auf den Weg.

Mit Fachkräften beispielsweise den Wohlfahrtsverbänden, Schulen, KiTa, Stadtverwaltung, Jobcenter, Agentur Mark, wurden in drei Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern Bildung, Ausbildung/Arbeit und Teilhabe erarbeitet. Hierfür fanden mehrere Sitzungen statt.

Das Konzept wurde im Frühjahr 2019 vom Rat der Stadt verabschiedet.

Integrationskonzept zur Zuwanderung aus Südosteuropa

Bereits seit einigen Jahren zählt Hagen zu den Kommunen in Deutschland, die vor dem Hintergrund des EU-Beitritts von Rumänien und Bulgarien eine vermehrte Zuwanderung aus diesen beiden Ländern erleben. Insbesondere seit 2014 sind mit dem Inkrafttreten der uneingeschränkten EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit erhöhte Migrationsbewegungen dieser Art zu verzeichnen. Ein Großteil dieser neuzugewanderten EU-Bürger gehört vermutlich der Minderheit der Roma an. Aus unterschiedlichen Gründen stellt dieses facettenreiche Migrationsphänomen die Hagener Stadtgesellschaft vor besondere Herausforderungen. Geleitet von der Anerkennung dieser Sachlage wurden die Strukturen der sozialen Hilfs- und Sicherungssysteme seitdem entsprechend angepasst und erweitert.

Aufbauend auf der geleisteten und bis heute andauernden Arbeit der letzten Jahre, dient das Integrationskonzept dazu, resümierend den Bestand zu erfassen um daraus Ziele, Handlungsmöglichkeiten und Vorgehensweisen für die Zukunft abzuleiten. Dieses spezielle, auf die Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien bezogene Integrationskonzept versteht sich als Ergänzung zum allgemeinen Integrationskonzept der Stadt Hagen. Das Konzept wurde bereits von den Gremien und dem Rat der Stadt verabschiedet.

Das spezielle Integrationskonzept zur Zuwanderung aus Südosteuropa wurde gemeinsam durch das Kommunale Integrationszentrum (KI) und das Quartiersmanagement (QM) erstellt.

Unter Federführung des KI Hagen wird eine Steuerungsgruppe mit lokalen Partnern der Integrationsarbeit eingerichtet, die über den Umsetzungsstand der Konzepte regelmäßig in Austausch geht sowie Zuständigkeiten und Umsetzungsmaßnahmen zur Zielerreichung festlegt.

Impressum

Herausgeber

Stadt Hagen
Der Oberbürgermeister
Rathausstraße 13
58095 Hagen

HAGEN
Stadt der FernUniversität



Hagen, im März 2020

Redaktion

Stadt Hagen
Fachbereich Jugend und Soziales
Kommunales Integrationszentrum
Berliner Platz 22
58089 Hagen
www.hagen.de/KI-Hagen



Das KI wird gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

